

3 Alben „Velojet“, „This quiet town“ und „Heavy Gold“ released in Österreich, Deutschland, Schweiz (Wohnzimmer/Hoanzl/Broken Silence),

6 Radiosingles auf FM4, 3 davon in den Charts (#3), Radioairplay in der Schweiz und Deutschland

260 Livekonzerte in Österreich, Deutschland, Schweiz, Holland, UK, Italien, Supportshows für The Killers (usa), Coldplay (GB), Babyshambles (UK), Tomte, Kettcar (D)...

Nominiert für den Austrian Music Award ("Amadeus Award") 2006, 2008 und 2010

## PRESSE/ REVIEWS

### VELOJET (2005)

#### WOHNZIMMER/BROKEN SILENCE

---

Das Quartett sorgte mit seinem Debüt nicht nur altersmäßig für frischen Wind in der heimischen Szene. Dieser luftige, melodien- und detailverliebte, niemals angestrengt wirkende Gitarrenpop zwischen kalifornischer Strandidylle, den Docks von Liverpool und einem Proberaum in Wien beinhaltet tatsächlich großartige Songs.

#### **derstandard.at, aus "Best of 2005 von Christian Schachinger"**

Mal England Mitte der 60er Jahre, mal kalifornischer Surf-Pop aus derselben Ära, mal die frühen 80er - alles was jemals danach getrachtet hat, die Welt im Kurztakt mit melodischen Wuchtern zu befeuern, findet sich im Knallbonbon Velojet wieder. Brit-, Scando- oder French-Pop? Egal: Melodien heißt das Stichwort. (...) Wer auf unbeschwerten und auf jegliche Disharmonie verzichtenden Gitarren-Pop steht, bekommt hier ein wirklich gutes Exemplar in die Hände.

#### **derstandard.at, Lieblingsplatte der Redaktion**

Sonnige Samba-Septakkorde, glockenklare Chorpässagen, vermengt mit dem Punch einer Rockband und einer gesunden Neigung zu aufgeklärter Retro-Ästhetik: Es sagt viel über die zunehmende Kosmopolitisierung des Pop aus, wenn Velojet mit ihrer Kombination dieser Qualitäten mehr an skandinavische Bands wie Eggstone oder die Wannadies als an angloamerikanische Vorbilder erinnern. Hier dient alles den Songs, und die sind eine reine Freude.

#### **Profil**

Das erstaunlich polyglotte Pop-Vokabular in den großteils in erfrischendem Tempo vorgebrachten, spielerischen Arrangements dieser fabulösen Vier aus Steyr wird zurecht gelobt. Doch neben ihren herzerwärmenden Sonnenaufgangs-Momenten und einigen der hübschesten Harmonien östlich von Schweden und Kalifornien verdienen die mit jeder Menge magischer Akkordwechsel gespickten Songs von René Mühlberger auch für ihre Texte Respekt. Velojet dagegen liefern genau jene optimistische Verheißungsyrik, die diese sonnigen Pop-Melodien zum Glitzern brauchen. (...) Velojet könnten die Band sein, die Österreich das Raunzen austreibt. "Something To Believe In"? You better!

#### **Now!**

(...) Velojet sie geographisch einfach einzuordnen. Hier wird mit einer selten vorzufindenden Selbstverständlichkeit (nicht zu verwechseln mit: Routine) vor allem eines zelebriert: der gelungene Pop-Song. Eine Aufgabe, die sie bravourös meistern. (...) Was allerdings auf den ersten Eindruck unbekümmert und leicht erscheint, hat es letztlich faustdick hinter den Ohren. Selten so clever arrangierte, mit kompositorischen Twists und Turns ausgestattete Songs auf einem Debüt gehört; sei es der eine oder andere Pre-Chorus, die mehr als nur schmückendes Beiwerk darstellenden Keyboard -Linien, eine stets bewegliche Rhythmusgruppe, René Mühlbergers jugenhafter Gesang, oder die Entscheidung, doch auch einmal Bläser zu verwenden. Und vor allem: Melodien für Millionen, Melodien, die beim einen Ohr rein, aber beim anderen wieder raus wollen. (...) Auf jeden Fall sind Velojet, um eine nicht ganz unproblematische deutsche Band zu zitieren, gekommen, um zu bleiben. Das ist gut so, denn mit Velojet gibt es in diesem Land endlich wieder etwas, das das Zeug hat, die Grenzen zu überwinden.

#### **the gap**

Es tut sich was in der hiesigen Popszene. (...) Das meint im speziellen Fall schmissigen melodiosen Gitarrenpop typisch englischer Ausprägung, den die Band um Sänger und Songwriter René Mühlberger hier in elf fröhlichen Talentproben samt sehr charmanter Orgelbegleitung zum Besten gibt...

#### **Falter**

Was? Woher kommen Velojet? Aus Wien? Sind aber doch eigentlich Briten, Skandinavier, oder zumindest Amerikaner? Nein. Velojet sind vier junge ÖsterreicherInnen die heimische Musik auf ein hohes internationales Niveau heben. Natürlich muss man es mögen: Gitarren-Pop, leichtfüßig und harmonisch, dabei nie langweilig. Velojet verbinden 60er, 80er, Surf-Power und natürlich zeitgenössischen Pop einfach unbeschwert liebenswert. Indie vom Feinsten!

#### **rbx.at**

Ja, so geht es! Zehn Stücke, gemeinsam keine vierzig Minuten lang und Gitarrenpop der erlesensten Sorte. Und das kommt aus Wien, wie schön. Velojet machen auf ihrem Debütalbum fast alles richtig. Vom schnellen Powerpop bis hin zu gemächlicheren Tempi ist alles dabei und gemahnt dabei über weite Strecken an die goldenen Zeiten der britischen und

kalifornischen Popmusik der 60er Jahre.

#### **radiofabrik.at**

(...) Diese Band sollte man aber auf jeden Fall nicht mehr aus dem Fokus lassen, denn das enorme Potential ist unübersehbar und fängt einen beim mehrmaligen Zuhören immer mehr. (...) Da geht sicher noch einiges und ein feiner Anfang ist auf jeden Fall gemacht.

#### **revolver-club.de**

(...) Einen Hit nach dem anderen schütten Velojet mal locker aus dem Ärmel, man erkennt ganz genau musikalische Traditionen von Liverpool bis zur amerikanischen Westküste, aber es ist dennoch definitiv 2005. Velojet kann ganz hübsch verspielt klingen ("It's Getting Serious" oder "Your Side"), aber auch konzentriert rocken ("Hanging On The Phone"). Und sie schreiben Songs, die sofort ins Ohr gehen und dennoch intelligent sind. So soll Pop sein.

#### **Neue Szene Augsburg**

## VELOJET- THIS QUIET TOWN (2007) WOHNZIMMER/BROKEN SILENCE

---

Die Kanten aufgerauht und an Substanz gewonnen: Das österreichische Quartett übernahm die Stärken des 2005er-Debüts in Sachen schnellen, melodischen Gitarren-Pops und ließ sich von Frontmann René Mühlberger mit mehr Tiefgang versorgen. Und - auch das muss einmal gesagt werden - Marlene Lacherstorfer ist eine der coolsten Erscheinungen am Bass seit Kim Deal.

#### **derStandard.at/ Jahrescharts 2007**

Den Impuls, der Velojet seit Beginn vorangetrieben hat, haben sie nicht verloren, dafür an Substanz gewonnen. Führten vor zwei Jahren der Überraschungseffekt und die geballte positive Ladung zur sofortig umwerfenden Wirkung, dann sind es diesmal die ausgefeilter gewordenen Kompositionen.

War das Debüt ein Album für den ersten Blick, dann ist "This Quiet Town" eines für den zweiten - und der hält bekanntlich länger an.

#### **derStandard.at (Lieblingplatte der Redaktion)**

Das Songwriting gestaltet sich reifer, trotzdem ist die Musik immer noch immens erfrischend und von spontaner Energie beflügelt. (6/7 Punkten)

#### **Now!**

(...) Wichtiger noch als die Texte ist bei Velojet die Musik. Wie gesagt: Beatles. Aber ausnahmsweise nicht in der Oasis-Dünubierversion, sondern so richtig - fabelhaft komponiert und arrangiert. Mühlberger stellt den raren Fall eines studierten Musikers (Jazzgitarre) dar, dem Können und Wissen beim Schreiben von Popsongs nicht im Weg stehen. Gefinkelte Harmonien und Leichtigkeit bringt er ebenso in Einklang wie Sixties-Seligkeit und einen zeitgemäßen Indiesound.

Schon das Debüt "Velojet" versprach viel; "This Quiet Town" ist sowohl melodiös als auch in seiner Vielschichtigkeit noch einmal ein großer Schritt vorwärts. Zu befürchten wäre höchstens, dass sich diese Leistung nur schwer überbieten lassen wird.

#### **Falter**

Schon das 2005er Debüt von Velojet war eine charmant funkelnde Pop-Perle. Gespickt mit überschwänglichen Refrains, leichtfüßig, sympathisch. Das zweite Album „This Quiet Town“ katapultiert die Band nun in neue Höhen. Gitarrenpop, wie er auch direkt von der Insel kommen könnte: voller Energie und drängend wie bei der ausgezeichneten ersten Single „I Follow My Heart“ oder beim herzerwärmenden „Everybody Knows“.

„This Quiet Town“ ist so vielschichtig, wie man es sich von einer guten Popplatte wünscht. Weltumarmende Melodien inbegriffen.

#### **Die Presse**

Hier findet sich alles, was gute Popmusik ausmacht: süffige Refrains, große Trauer, Sehnsucht, übervolle Harmonien, rüde Beats, auch discotaugliche, pumpende Bassläufe, der Sound ist einwandfrei, die Performance ebenso. Die Songs klingen britisch im besten Sinne, ähnlich wie ihre Kollegen von Garish haben Velojet jedoch einen ganz eigenen Sound entwickelt, der sich Vergleichen entzieht. (5/6 Punkten)

#### **Kurier**

Aus Kronstorf/Steyr meldet sich die derzeit wohl beste österreichische Popband mit ihrem zweiten Longplayer zurück. Schöne Gitarren-Musik mit prägnanten Bass-Läufen und gemischtgeschlechtlichen Gesängen. Melodie und Refrain haben hier wirklich noch ihre ursprüngliche Bedeutung, werden 'umschmeichelt' von 'sommerlich-niedlich-fluffigem' Power-Pop mit englischen Texten. Ein wirklich schönes Album!

#### **Westzeit**

Das im Kronstorfer Studio von Velojet-Intimus Sepp Haidenthaler entstandene "This Quiet Town" fügt der euphorischen Aufbruchsstimmung des Debüts eine nachdenkliche, in Teilen melancholische Note hinzu, die der Musik des Quartetts eindeutig gut tut. So vermitteln nach wie vor größtenteils im klassischen Pop der Sechzigerjahre verhaftete, anmutige Pittoresken wie

"Waiting For A Long Time" mit zärtlich hingetupften Gitarrenkaskaden unter abwechselnd juchzenden und bedrückten Melodien durchaus eine gewisse Doppelbödigkeit.

Insbesondere im mit metaphorischer Weitsicht ausgestatteten "The Garage Door" kann Mühlberger zudem sein ganzes Potenzial als Texter abrufen (...) "Dance the last dance/ Let's give up the defence" - solltet ihr - sofern vorhanden - Velojet gegenüber auch tun. Bringt ja eh nichts, irgendwann kriegen sie Euch doch.

## **motor.de**

Es >ist< uns ein unbedingtes Herzensanliegen, Euch das großartige Dutzend euphorischer Pop-Himmelstürmer, die nun "This Quiet Town", das Zweitwerk der Band bevölkern, eindringlich ans Herz zu legen.

## **Motor.de**

Es gibt nicht viele Indiepopbands aus Österreich, die es geschafft haben, sich über die eigene Grenze hinaus einen Namen zu machen. Velojet aus Steyr und Wien haben nicht nur innerhalb Österreichs eine Anhängerschaft, ihr Name ist auch bereits vielen deutschen Musikliebhabern ein Begriff. Musikalisch bewegt sich die Band fernab von Gitarrengeschrammel und heiserem Gekrächze der vielen heutigen Indie-Hype-Bands. Velojet machen eingängigen, aber teilweise auch etwas langweiligen Indie-Pop: eine gelegentlich verspielte Gitarre, treibender Bass und Schlagzeug, eine Violine, eine Trompete und ein melodiebestimmendes Keyboard sorgen für den runden, aber eben auch etwas braven Sound. (...)

## **musikexpress.de**

(...) Eines ist klar: Velojet sind Stammkunden in der örtlichen Britpopdisco. Denkt man sich den Gesang mal weg, könnten die meisten der eingängigen Melodien auch aus dem Cool Britannia der 90er-Jahre stammen.

Man ahnt, dass die Band um Songwriter und Sänger René Mühlberger ein feines Gespür für den ganz großen Pop hat. Mal sehen, was als Nächstes passiert!

## **intro.de**

Nach dem im Jahre 2005 erschienen, selbstbetitelten Debüt und einer endlosen Tour stehen Velojet wieder im hellen Lichte, bereit zum Angriff. Mit gewohnt harmlosen Popsongs, die nicht weh tun, nicht drücken und auch nicht schmerzen. Aber: Spaß machen. Ein paar Bläser, omnipräsente Keyboards und eine ausgefeilte Harmoniesucht umreißen die kleinen, hübschen Liedchen von Velojet, die in ihrer Grundstruktur eine Melancholie versprühen, die aber auch von flotten, manchmal zwanghaft tanzbaren Rhythmen übertüncht werden. Unsere Bewertung: 6/10, Eure Ø-Bewertung: 7/10

## **plattentests.de**

Das mit zwei nicht-singenden Damen unüblich besetzte Quartett um den Trompete spielenden Gitarrensänger René Mühlberger hat sich dem international durchaus konkurrenzfähigen melodischen Gitarrenpop mit großer Geste verschrieben. Hauptsächlich dem englischer Prägung, dabei irgendwie mit amerikanischer Energie aber ohne Punk-Affinitäten. Offensichtlich vertonen die Steyerer hier ihr Leben in der im Titel genannten stillen Stadt, die dann aber offensichtlich so still auch wieder nicht ist. Darüber hinaus sind sie aber auch viel herumgekommen in der Welt und das macht sich durch eine routinierte aber nicht seelenlose Spielfreude bemerkbar. Gerade in letzter Zeit kommen so einige interessante Acts aus Österreich und Velojet sind mit dieser, ihrer zweiten Scheibe ganz vorne mit dabei.

## **gaesteliste.de**

Die Österreicher bedienen sich in den richtigen Referenzkästchen und haben so ganz nebenher das Händchen für gediegenes Songwriting und eine Produktion, die sich ganz genau an der Sollbruchstelle zwischen cheesy Pop und Ninties-Indie bewegt. (...) Das ist ohnehin das Schöne an "This Quiet Town": Velojet brechen sich nichts aus den Rippen. Sie vertrauen sich, ihrer Melodieführung, ihrem Zusammenspiel und ihrem Händchen für die richtige Instrumentenwahl. Da wird nichts auf Erfolg gebürstet, da lässt man's laufen - an der Gitarre, bei allerhand Vintage-Tasteninstrumenten und beim immer etwas melancholischem Gesang - und schafft so die Lässigkeit, die man im österreichischen Pop von den stets hoch gelobten Naked Lunch kennt. Mit denen spielen Velojet auf Augenhöhe, soviel sollte dieses Album klarstellen. Bewertung: ausgezeichnet

[web.de](#), [monstersandcritics.de](#)

---

## **Promoergebnisse Österreich:**

### **Print:**

Now! - feature Juli+August (Größe tba), Nightline - feature Juli+August, Kurier - feature zum Release, The Gap - Rezension im August, Wiener Zeitung - großes feature, M Magazin - Rezension in Juli Doppelausgabe

Augustin - Rezension in Juliausgabe, Concerto - feature, Kleine Zeitung - Rezension + Konzertankündigung für Augartenfest

OÖN - Rezension und Ankündigung CD Präsentation am 15.6., Planet Magazin - Rezension, Oberösterreichblicke - Rezension

### **TV**

gotv - local hero der Woche, Puls TV Albumvorstellung im Café Puls + Studiobesuch Metro, Uniscreeens - Releasetipp der Woche (24. - 29.6.)

### **Radio**

FM4 - tba, Soundportal - Kandidat für AdW, Net, derstandard.at - Lieblingsplatte der Redaktion, FM5 - feature, pop-info.at - Rezension, outlawtorn.at - Rezension

## **Promoergebnisse Deutschland:**

Ganzseitige Anzeige: Rolling Stone (08/07) • Video-Promotion zu I Follow My Heart

Reviews: Musikexpress (09/07), Rolling Stone (09/07), Visions (08/07), Intro (08/07), WOM Magazin (08/07), Westzeit (08/07), Uncle Sallys (08/07), AMM Mag (08/07),

Piranha Mag (08/07), Persona Non Grata (08-10/07), Plattentest.de, Revolverclub.de, Gästeliste.de, Laut.de, Bloom.de, Kabelblume.de, Teleschau Mediendienst

Airplay (I Follow My Heart):

RB 4 (Rotation), ORF FM 4 (Rotation), OS Radio (Rotation), CT das Radio (Rotation), Top 40 (Rotation), Motor FM (Rotation), OK Westküste (Rotation), Tide FM

(Rotation), afk Max Nürnberg (Rotation), Hochschulradio Stuttgart (Rotation), Echo FM Freiburg (Rotation), Campusradio Triquency (Rotation), BR Zündfunk,

Hochschulradio Aachen (Rotation), Campusradio DuE Essen (Rotation), NB-Radiotreff 88,0 (Rotation), Radio Fritz, Radio Eins, RB 4, M 94.5 sHörfunk, FM4,

Rockantenne, Gong Nürnberg, Antenne West, Eldoradio, HSRD, You FM, SR 1, Das Ding, HR 3, Radio Q, Jump, Sputnik, Star FM, Oldenburg Eins, Radio Okerwelle, Tide

FM, Radio Funkwerk, Hochschulradio Stuttgart, Bermudafunk, Radio Rheinwelle 92.5, Campusradio DuE Essen, Campusradio Triquency, Hochschulradio Aachen, Radio

Duisburg, Hertz 87,9 Bielefeld, Radio SAEK Chemnitz

## VELOJET- HEAVY GOLD (2010) WOHNZIMMER/BROKENSILENCE

---

(...) Kombiniert mit Chören, Bläsern und Streichern schiebt das den Band-Sound stärker in Richtung Pop klassischer Prägung. "The Money ..." weckt jedenfalls wieder einmal Beatles-Assoziationen - und insgesamt hätte sich "Heavy Gold" in jedem Abschnitt der Musikgeschichte, in dem Wert auf sorgfältigen Songaufbau gelegt wurde, gut gemacht. Erst recht wenn Velojet-typisch von Fuß- auf Handballtempo hochgeschaltet wird: siehe "Don't Lose Your Head" oder "Teenage Lies".

### **Der Standard**

(...) Ihr Glaube an den perfekten Popsong, das zeigt das dritte Album „Heavy Gold And the Great Return of the Stereo Chorus“ des Wiener Vierers, ist ungebrochen, ihr britisch angehauchter Gitarrenpop so zeitlos wie formschön. Und: zwingender denn je. Das liegt nicht zuletzt daran, dass sie bei den drängenden, nach vorn preschenden Stücken – immer schon eine ihrer Stärken – das Energielevel weiter nach oben schrauben konnten. Und auch daran, dass die vielen Streicherarrangements – sie stammen vom Trio Neuschnee – die Songs runder, voluminöser, oft eindringlicher machen. Beides kulminiert im sehnsüchtigen „Pass It Back“, einem der Höhepunkte dieses ausgezeichneten Albums.

### **Die Presse**

(...) Das Bub-Mädchen-Bub-Mädchen-Quartett um Sänger/Songschreiber René Mühlberger hatte früher schon manch unwiderstehlichen Refrain im Angebot, „Heavy Gold“ geht damit noch verschwenderischer um. Das gilt auch für die Instrumentation, die erfreulich unkitschige Streicher einschließt. Die Songs selbst tönen dunkler, emotionaler, verwirrter. Der Ernst des Lebens hat begonnen. Die Zeiten, in denen man Velojet einfach nur süß finden konnte, sind vorbei.

### **Falter**

Mit ihrem neuen Album ist die Band Velojet definitiv und ganz bei sich angekommen. Streicher, gewachsenes musikalisches Selbstbewusstsein und komplexere Songs unterfüttern einen verblüffend ausgereiften Pop-Entwurf, der nachhaltig zu begeistern vermag. (...) Velojets drittes Album erscheint wie gehabt beim verdienten Wiener Label Wohnzimmer Records, doch schon das eröffnende "Prelude" stimmt darauf ein, dass das Quartett einiges anders gemacht hat: Die Streichinstrumente der Formation Neuschnee prägen sieben der 14 neuen Songs so entscheidend, dass sie in die Live - Umsetzung des Albums miteinbezogen werden. (...)

### **TBA**

(...) Dass der Oberösterreicher wunderhübsche Songs mit einprägsamen Hooklines zu schreiben versteht, hat er auf den ersten beiden Velojet-Alben nachdrücklich bewiesen. Diesmal ging es ihm darum, einen volleren, gleichzeitig differenzierteren Sound hinzubekommen. Dafür gab er Verantwortung ab und überließ die Produktion Zebo Adam, der die breiteren, mit Streichern (von der Band Neuschnee), Chorpässagen und mehr Tasteninstrumenten angereicherten Arrangements gut einfiel. Die Songs selber sind gewohnt stark, die Stimmung ist dabei eher bewölkt als sonnig. (...)

Neuland erobert, alte Stärken behalten: tolle Platte.

### **Now**

(...) Alle Befürchtungen, Velojet hätten ihren Spaß an der Pop-Melodie verloren haben, haben sich jedoch als unbegründet erwiesen, stattdessen mani- festiert sich auf „Heavy Gold“ der unaufhaltsame Drang zum Ohrwurm in mitunter geradezu bombastischer Breite. Im Live-Rahmen bedeutet das wiederum, dass Velojet ihr Line-Up um einen satten Streichersatz auf acht verdoppeln.

### **[popfest.at](http://popfest.at)**

„VELOJET sind mit ihrem dritten Album (...) düsterer, erwachsener und besser geworden. (...) Pop vom Feinsten!“

### **SLAM, 9 von 10 Punkten, D**

(...) Angefangen beim hervorragenden Intro („Prelude“) über Schrabbel-Gitarren, melancholische Einschübe bis zu den psychedelischen Elementen – alles ist abwechslungsreich arrangiert, umgesetzt und präsentiert. Ohne in Lärmorgien abzugleiten, wechselt das Gesamtbild oft zwischen Wave, Americana und Soft Rock. „A Hole Under Your Feet“ würde gar ins Repertoire von Oasis passen... Cool!“ \*\*\*\*

### **Westzeit, D**

(...) Es verhält sich so, dass sich das Quartett richtig gut schlägt und mit einer ansprechenden, intuitiv entwickelten Mixtur aus verschobenem Indie, britischen Rock/Pop-Momenten und immensem Nachhaltigkeitspotenzial punktet. Dabei entpuppen sich alle 14 Stücke von „Heavy Gold And The Great Return Of The Stereo Chorus“ als mitreißende Anti-Hymnen, die durchaus tanzbar gehalten sind und auf cleveren Hooklines basieren. (...) Von einem Album wie „Heavy Gold & The Great Return Of The Stereo Chorus“ ist man jedenfalls bestens unterhalten, und es birgt das Potential, ein echter Indie-Tipp zu werden.“

### **Legacy Magazine, 12 von 15 Punkten, D**

„Indierock, straight aber üppig, überschwänglich und doch glasklar. Wenn VELOJET aus England kommen würden, wären sie als „The next big thing“ längst zu Tode gehypt worden.“

### **Melodie & Rhythmus, D**

Zumindest in ihren experimentellen Momenten, dem Albumvortrag und Songs wie "Don't Lose Your Head", erinnern Velojet an das Mannheimer Pop-Wunderkind Konstantin Gropper alias Get Well Soon (...)

### **[sallys.net](http://sallys.net)**

Was das gemischtgeschlechtliche Quartett dann auf die Beine stellt, ist teilweise beatlesquer Gitarrenpop mit erkennbaren Melodien, knackigen Hooklines und angesetzten Harmoniegesängen (...). In vielerlei Hinsicht ist dieses also ein klassisches, liebenswert altmodisches und organisches Gitarrenalbum in der Manier der großen Altvorderen und dem Geist der Jugend.

## **gaesteliste.de**

Mit ihrem dritten Album ist den Wienern VELOJET ein ganz großer, melodie-seeliger Indie-Wurf geglückt. (...) Stilvoll und geschmackssicher streifen VELOJET durch vier Jahrzehnte Musik-Geschichte, wobei ein besonderes Faible für beatleske Harmonien und generell die Swinging Sixties spürbar ist. Vierzehn schmissige, opulent instrumentierte (mit namhaften Gästen wie etwa ROBERT ROTIFER) und mitreißende Indie-Rock-Songs von einer der besten Bands im Nachbarland - ganz große Leistung!

## **wom.de**

Auch hierzulande dürfte es nicht mehr allzu lange dauern, bis die Combo um Frontmann Rene Mühlberger über ihren Geheimtipp-Status hinaus gewachsen ist. (...) Summa summarum hat das Steyrer Quartett (...) mit seinem dritten Studiowerk ein äußerst melodisches und melancholisches Indiepop-Album geschaffen, mit dem nun auch außerhalb Österreichs der Durchbruch gelingen dürfte.

## **elektrolurch.com (D)**

(...) Velojet vereinen in ihren Songs das Beste aus 40 Jahren Musikgeschichte, auch wenn der Schwerpunkt dabei freilich auf dem Pop der Swinging Sixties liegt. Aus diesem musikalischen Rohmaterial schmieden Velojet mit viel Liebe zum Detail glänzende Schmuckstücke mit hohem Wiedererkennungswert. Pulsierende Beats und samtweiche Melodien schmiegen sich ins Ohr wie flüssiges Gold und entwickeln sich stetig zu kleinen Pophymnen. Selbst Bläser- und Streicherpassagen fügen sich bewundernswert unkitschig in die Songstrukturen ein. Kaum zu glauben, dass derart großartige Musik aus einem so kleinen Städtchen kommen kann.

## **laxmag.de**

(...)14 Songs zu denen man unter dem Licht der Diskokugel knutschen möchte, während der DJ den Regler auf Anschlag pusht. Keine Ahnung warum die vier Österreicher(innen) hierzulande noch keiner kennt. Das ist verdammt noch mal eine Schande. Dabei klingen ihre Songs doch so unverschämt charmant, als hätten Naked Lunch eine Coverversion von Slut eingespielt. Die aktuelle Single „Pass It Back“ ist einer dieser Songs von dem man sich wünscht, er würde nie zu Ende gehen. Man möchte auf der Stelle das Würzburger akw! wieder aufschließen, einfach nur um diese Hymne abzufeuern. „Heavy Gold And The Great Return Of The Stereo Chorus“ ist eine charmante Platte für all jene, die bei Slut und Naked Lunch das verkopfte Zeug gerne ausklammern. Indie-Pop fürs Herz. Scheiße, jetzt werd ich fast noch romantisch. Einfach hören, feiern und abgehen!

## **zuckerkick.com (D)**

(...) In seinen dramatischsten Momenten erreicht das Album die Intensität eines Arcade-Fire-Chorals. Der Rest ist grundsolider Indie-Rock mit der Rückkehr von mehrstimmigem Chorus (rec)

## **Rockstar Magazin 001, CH**

(...) Genau wie der Titel der Platte verspricht, stechen auf "Heavy Gold And The Return Of The Stereo Chorus" die Beatlesartigen Chorpässagen heraus, die fächerartig angelegt sind und in tiefschürfender Melancholie schwelgen. Unterstrichen wird diese Dramatik durch die geschmackvollen Live-Streicher. Das ist schwergewichtiger Pop-Rock aus Österreich. Glänzend gemacht und in Stereo.

## **music.ch**

Dieses Album ist definitiv hörens-wert. (...) Velojet zaubern mit "Heavy Gold And The Great Return Of The Stereo Chorus" ein tolles und vor allem sehr abwechslungsreiches Album, welches der Band auch bei uns zu wohlverdienter Bekanntheit verhelfen könnte.

## **indierock.ch**

### **Promoergebnisse:**

Features: TBA (02/10), Now! (02/10), inFORMout (02/10), Lichtspiel Magazin (02/10), Puls4 (Albumvorstellung im Café Puls am 29.1.), OÖN (folgt), Servus TV (folgt)  
Rezensionen: TheGap (02/10), Nightline (02/10), Fanzine (02/10), Falter, Die Presse, Kleine Zeitung, Skug, Brigitte Österreich (02/10), Planet Magazin, Augustin, City Flyer, Concerto, derstandard.at, kurier.at, FM5, oö. Kulturbericht

**Airplay Österreich:** „PASS IT BACK“: Rotationen: FM4, Radio Soundportal, Antenne Wien, Campusradio 94,4, GOTV, Uniscreens

Give up the Ghost“: ORF FM 4 (Rotation),

„Don't lose your head“: ORF FM 4 (Rotation)

„Pass it back“: Rotation auf Radio Soundportal (Graz)

**Airplay Deutschland:** „Don't Lose Your Head“: OK Westküste (Rotation), Radio freeFM Ulm (Rotation), Radio Triquency Detmold (Rotation)

„You can't go home“ Rotation auf M94,5 (München), Radio Triquency (Detmold) (Rotation)

„Bright Lights“ OK Westküste (Rotation)

**Airplay Schweiz:** „Don't lose your head“ Rete (Rotation), Kanal K (Rotation)

„I woke up“: Couleur 3

**RADIO/ FM4 Features:** Nominierung für den FM4 Alternative Award (<http://fm4.orf.at/stories/1652198/>)

„Give up the Ghost“ auf der FM4 Soundselection Nr. 22 (<http://fm4.orf.at/stories/1648961>)

Studio 2 Session, Übertragung auf FM4

(<http://fm4.orf.at/stories/1639782/>, <http://fm4.orf.at/stories/1640396/>)

FM4 Gästezimmer mit Christian Pausch

FM4 Soundparknacht mit Velojet (mit Andreas Gstettner <http://fm4.orf.at/stories/1633443/>)

FM4 Homepage mit Velojet (mit Marie Lang)

Donauinselfest 2010 FM4 Bühne, Übertragung des Livemitschnitts